

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Die Landstreicher und das Strafgesetz.

Marburg, 3. Mai.

Bei Schaffung des neuen Strafgesetzes soll auch für die „Vagabundenfrage“ Abhilfe angestrebt werden — hofft man, diese Abhilfe auch zu erstreben?

Das Strafgesetz — und wäre selbes noch so drakonisch — vermag nur wenig zu helfen, hilft nur, indem es von Tausenden Einen abschreckt, die mit „Brandstiftung“ Bedrohten vor Jenen sichert, welche sich eben hinter Schloß und Riegel befinden. Und wasmassen die Nürnberger keinen hängen, sie hätten ihn denn zuvor, so dürfte bei der ungenügenden Anzahl der Gensdarmen und bei den trostlosen Zuständen der Sicherheitspolizei in den Landgemeinden von jenen Tausenden nicht Abgeschreckten nur selten Einer dingfest gemacht werden.

Vom Strafgesetz erwartet befriedigende Abhilfe nur, wer die Ursachen der Landstreicherei erkennt. Vagabunden lassen sich gar leicht einsperren, sobald man sie festgenommen; aber besser ist es für die ehrlichen Staatsbürger und des Rechtsstaates allein würdig dafür zu sorgen, daß Keiner zum Vagabunden herabsinke.

Bewahrlost die Kinder nicht, zumal nicht in den Jahren, welche für die Bildung des Charakters die wichtigsten und deshalb die gefährlichsten sind — nehmst das Erziehungsrecht jenen Eltern, die ihre Kinder sittlich, geistig oder körperlich vernachlässigen — trachtet, daß die heranwachsenden Knaben dem Berufe sich zuwenden, für welchen sie besonders geeignet sind und der ihnen die Gewähr leistet, nach entsprechender Lehrzeit mit Fleiß und gutem Willen Verdienst und Brod zu finden, ein menschenwürdiges Dasein sich zu erkämpfen — zwingt Arbeitscheue zu nützlicher Thätigkeit — verhindert Geschäftsstockung und unverschuldete Arbeitslosigkeit und organisiert für unvermeidliche Fälle die Vereinigung der Berufsgenossen zur Unterstützung, unterstützt sie schlimmstenfalls durch Mittel der Gemeinde und des Staates —

überträgt die Armenpflege dem Staate, schafft und erpart die erforderlichen Mittel auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Sorgt nur einmal für dies Alles und Ihr bleibt von der Mühe für ein Strafgesetz gegen die Vagabunden, von den Kosten für Strafrichter und Gefängniß gegen diese Verlorrenen und Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft so ziemlich verschont; Ihr habt eure Pflicht als Menschen und Staatsbürger erfüllt, habt die Ehre, ein Staat ohne Landstreicher zu sein.

Franz Westhaler.

## Bur Geschichte des Tages.

Das Abgeordnetenhaus hat das Uebereinkommen der Regierung mit unserem Landtage, betreffend die Kriegsschuld von 1809 genehmigt. Wenn letzterer so wenig auf die Wahrung des guten, alten Rechtes bedacht gewesen, daß er diesen Vertrag unterzeichnen konnte, so ist begreiflich, daß die Regierung und die Rechte nicht steirischer sein wollten, als die Mehrheit der steirischen Landesvertreter.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat der Justizminister anlässlich der Berathung über das Strafgesetz der Presse ins Gewissen geredet, sie möge der öffentlichen Moral zu Liebe doch die scheußlichsten Verbrechen nicht gar so ausführlich behandeln. Recht hat der Minister, allein er hört nicht das „Wehe der unlöblichen Redaktion!“, wenn sie dem Wunsche des Publikums widerstrebt.

Die Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg bekundet sich auch gegenüber der polnischen Vorherrschaft in Oesterreich. Der deutsche Botschafter in Wien soll deshalb auf Verlangen Rußlands eine „delikate“ Vorstellung gemacht haben. Die schönen Tage von Lemberg und Wien sind jetzt vorüber, oder Oesterreich muß sich zunächst auf eine undelicate Vorstellung gefaßt machen.

Die maßgebenden Kreise des Deutschen Reiches ängstigt bisweilen schon die Ahnung, das Heer könnte für die soziale Frage empfänglich sein. Theile dieses Heeres sind

bereits Sozialdemokraten und wenn einmal sämtliche Arbeiter und die Söhne der Bauern und Kleinbürger als die große Mehrheit des „Volkes in Waffen“ diesen Ideen huldigen, dann läßt das Heer sich nicht mehr gegen die Zukunftskämpfer verwenden.

Die sechsunddreißigtausend Gemeinden Frankreichs führen heute ihre Vertretung. Wie bei den letzten Wahlen für die Generalräthe, so wird auch bei dieser Stimmgebung die gemäßigte Republik ihren Ausdruck finden. Das Ministerium ist gesonnen, ein derartiges Ergebnis bei der Revision der Verfassung zu verwerthen.

## Vermischte Nachrichten.

(Die schnellste Amerikafahrt.) Der Dampfer „Oregon“ hat die Fahrt von Queenstown nach New-York in sechs Tagen, neun Stunden und zweiundzwanzig Minuten zurückgelegt, eine Schnelligkeit, die bis nun nicht einmal annähernd erreicht wurde.

(Feuerwaffen.) In Folge der Entdeckung der irischen Dynamitverschöderung hat sich ergeben, daß die Verschwornen in den Jahren 1879, 1880 und 1881 8297 Schußwaffen (Revolver und Hinterlader) angekauft.

(Unsere Miethwagen.) In Paris beschäftigt man sich eingehend mit dem Umstand, daß mit ansteckenden Krankheiten Behaftete ungeschont Miethwagen benützen, und daß Niemand dafür Sorge trägt, diese Wagen hierauf zu desinfizieren. Ein wahrhaft erschütternder Vorfall hat diese Frage wieder auf's Tapet gebracht. Eine reiche Dame, Frau Goran, fuhr mit ihren beiden Söhnchen vor ungefähr zehn Tagen im Fiaker spazieren. Als die Dame zahlte, meinte der Kutscher: „Wie hübsch und gut Ihre Kleinen aussehen; ganz anders, als der Junge, den ich vor Ihnen ins Kinderspital führte und der auf den Knien seiner Mutter röchelte.“ Am Abend desselben Tages erkrankten diese Kinder an der Diphtheritis und starben am nächsten Morgen. Frau Goran selbst ist ihren Kindern einige Tage später in den Tod gefolgt.

## Feuilleton.

### „Pech.“

Erinnerung aus meinem Badleben.  
Von G. S.

Unberechenbar ist die Zahl und Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, in welche die Menschen während ihrer Lebensdauer gerathen können.

In jedem dieser Verhältnisse wird das Streben wachgerufen, es einer glücklichen Entwicklung zuzuführen.

Ist das zu erstrebende Ziel ein solches, daß die Existenz der einzelnen Persönlichkeit davon abhängt, so kann man das Mißlingen dieses Strebens nahezu in die Kategorie des Unglücks einreihen, was in noch höherem Grade der Fall ist, wenn das Wohl und Wehe einer ganzen Familie von dem Gelingen oder Mißlingen abhängt.

Ist jedoch das Streben dahin gerichtet, sich bloß eine gesicherte Existenz zu verbessern, oder sich ein Vergnügen zu verschaffen, so ist das Mißlingen desselben, was man im gewöhnlichen Leben „Pech“ nennt.

So kann Mancher selbst in Situationen kommen, deren Eintritt andern komisch und

lächerlich erscheint; und wiederholen sich bei ihm solche Eventualitäten, so ist man nur zu geneigt, den davon Betroffenen einen „Pechvogel“ zu nennen.

In die letztere Kategorie der Erlebnisse gehört wohl auch die folgende Episode aus meinem Badeleben.

Es war am Ende der Dreißigerjahre dieses Säkulums, als mir von dem berühmten, seither verstorbenen Spezialisten Med. Dr. Perres gegen ein mehrjähriges Unterleibsleiden der Gebrauch der Karlsbader Trinkkur verordnet wurde.

Nicht bloß die Hoffnung mein Leiden los zu werden, was natürlich vor Allem der bestimmende Grund dieser Reise war, sondern auch der Trieb, eine interessante Reise zu machen und den so weltberühmten Kurort kennen zu lernen, sowie das vielfach auch frohe Treiben dort mitzumachen, waren für einen jungen fünf- undzwanzigjährigen Menschen hinlänglich Reizmittel, um — ich möchte sagen — mit Freuden diese Kur zu unternehmen, umsomehr, da mich bei einem ziemlich freigebigen Vater keine finanziellen Sorgen bedrohten.

Nach meiner Abreise von Wien und einem mehrtägigen Aufenthalt in Znaim, wo damals mein Vater domizilirt, welche Ruhepause mein Uebel bedingte, trat ich eines schönen Morgens meine Argonautenfahrt an, nicht um, wie Jason,

das goldene Vließ, sondern, um den noch werthvolleren Schatz, meine Gesundheit zu holen.

Das so weltdurchbrausende Monstrum Lokomotiv und die Eisenbahn ruhten noch als Embryo in den Köpfen unternehmender Techniker, wenigstens noch in Oesterreich, wo sie wohl schon in den Anfängen der Nordbahn und dem Projekte der Bologninerbahn ans Tageslicht traten. Es war damals das Hauptbeförderungsmittel die Post, nämlich: Eilwägen, Poststellwägen und die sogenannten Landkutscher. Nach diesen absteigenden Linien waren auch die Preise für die Passagiere bemessen.

Griffen schon bei den Eilwägen manche Unzukömmlichkeiten Platz, so war dies noch mehr bei den Poststellwägen der Fall, nicht zu beschreiben, wie es bei den Landkutschern oft zuzuging, wo im eigentlichen Sinne des Wortes die Passagiere wie Pichelhäringe zusammengepreßt wurden.

Nicht allein der sehr vertheuerten Eilwägenbeförderung auszuweichen, als auch in Beachtung des Sprichwortes: „Der Mittelweg ist der beste“, wählte ich den Poststellwagen als mein Beförderungsmittel.

Manche ältere der geehrten Leser und Leserinnen werden sich noch der Eigenthümlichkeiten dieses Befehls erinnern; für die jüngere Lesewelt sei bemerkt: Sie bestanden aus einem

(Für den Frieden.) Die „Internationale Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft“ zu London hat eine Konferenz ausgeschrieben, welche vom 4. bis 9. August in Bern stattfinden soll. Zur Verhandlung kommen folgende Fragen: Internationale Schiedsgerichte — Neutralisirung der Weltmeer-Kanäle — internationale Entwaffnung. Der Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft (Wetti) hat dem Obmann dieser Gesellschaft (P. Godynson) brieflich die Versicherung eines herzlichen Willkommen erteilt.

(Das Deutschthum in Lothringen.) Die Fortschritte, welche das Deutschthum von Metz in den letzten dreizehn Jahren zu verzeichnen hat, sind, wie neuerdings selbst von der französischen Presse zugegeben werden muß, ganz bedeutend. Diese Stadt zählt bereits eine deutsch redende Militär- und Zivilbevölkerung von 24.414 Seelen, wozu noch 5146 Ausländer verschiedener Nationalität kommen. Diesen stehen bloß 23.571 französisch redende Einwohner entgegen. Da vor dem Kriege in Metz nur eine verschwindend kleine deutsch redende Kolonie bestand, so trägt an der inzwischen zu Gunsten des Deutschthums eingetretenen Verschiebung in erster Linie die bei der Option erfolgte starke Auswanderung nach Frankreich die Schuld. Die dadurch entstandenen Lücken wurden alsbald durch Einwanderung aus Altdeutschland gedeckt. Außerdem wirkt dabei der besonders für die Zukunft der Stadt äußerst interessante Umstand mit, daß bei der eingebornen Bevölkerung die Zahl der Todesfälle die der Geburten übersteigt, während bei den Eingewanderten das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Dazu kommt noch, daß die Volksschulen mit mehr oder weniger Erfolg die Kinder in der deutschen Sprache unterrichten.

(Keine „Sprizzipen“ mehr.) In Schwerin sind durch polizeiliches Verbot die Bierdruck-Apparate und Sprizzhähne abgeschafft. Brauer und Schenkwirthe, welche solche besitzen, wollen noch Schritte dagegen thun; da aber das Ministerium die Verordnung bestätigt hat, so dürften jene Bemühungen aussichtslos sein. Diese Sprizzhähne sind ungesund und der Gräuel aller Bierverehrer, weil sie das Bier verschlechtern.

(Bundesschießen in Leipzig.) Die Vorbereitungen für das VIII. deutsche Bundesschießen sind abermals einen bedeutenden Schritt gefördert worden, indem die großartigen Bauten nach dem preisgekrönten Entwürfe des Herrn Architekten Kossbach zur Ausführung jetzt drei hiesigen bewährten Zimmermeistern übergeben worden sind. Dabei liegt in der Kürze der Frist, binnen welcher die Bauten fertig gestellt werden müssen, ein Umstand, der ein vollgiltiges Zeugniß von der Leistungsfähigkeit unserer Zimmermeister abgeben wird. Der prächtige Platz, in seiner Gestaltung und Lage, in der Zusammensetzung aus grüner Wiese und schattigem Park ein wahrhafter Festplatz, kann dem Festauschuß nämlich erst am 26. Mai über-

geben werden, da am vorhergehenden Tage noch die Besitzerin, die hiesige Renngesellschaft, ihr Rennen auf demselben abhält. Bis zum 5. Juli müssen dann die sämtlichen Baulichkeiten vollendet, eine Woche später der Platz kontraktmäßig völlig abgeräumt sein, während die ersten Gebäude, für die Benutzung des Bauausschusses und des Schießausschusses bereits am 21. Mai, bezw. am 21. Juni dem Gebrauche übergeben werden sollen. Aus den Kreisen deutscher Schützen laufen erfreulicher Weise fortwährend Anfragen und Anmeldungen ein, aber auch die hiesige sowohl wie die auswärtige Geschäftswelt scheinen von dem Feste, zu dessen Gelingen mit dem Festausschuße alle Leipziger Bewohner einmüthig zusammenwirken, große Erwartungen zu hegen. Darauf deuten zahlreiche Unternehmungen der verschiedensten Art, namentlich auch der Umstand, daß das Plakat-Institut schon jetzt zahlreiche Bestellungen für Plätze an Säulen und Tafeln erhält. — Der „Schützenführer“, auf den wir in unserem letzten Berichte aufmerksam gemacht haben, befindet sich im Druck. Da er in bedeutender Auflage an alle Festtheilnehmer gratis vertheilt wird, so ist es für manche Gewerbetreibende vielleicht nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß der Inseratenanhang der Firma Haasenstein und Vogler übertragen worden ist. Nur diese ist zur Annahme von Inseraten für den vom Preßauschuß herausgegebenen offiziellen Schützenführer berechtigt.

(Unfall auf dem Exerzierplatz.) Auf dem Exerzierplatz in Agram stürzte das Pferd des Oberlieutenants Koch (Huzar) plötzlich bei einer Wendung auf dem nassen Boden, wobei der Reiter unter das Pferd zu liegen kam. Durch den heftigen Sturz verlor Oberlieutenant Koch einen Augenblick die Besinnung und ließ unglücklicherweise die Zügel aus der Hand, während das Pferd aufsprang und im Galopp davonstürmte, seinen Reiter, der im rechten, über den Sattel geschlungenen Steigbügel hängen geblieben war, auf der linken Seite neben sich her schleifend. So ging es fort in wilder Jagd über Rasen und Schotter, durch Gruben und Wasserlachen, quer über den Exerzierplatz gegen die Save zu, das erschreckte Pferd fortwährend gegen den herabhängenden Reiter ausschlagend, dessen Kopf neben den Hinterhufen schleifte. Zum Glück glitt endlich der Fuß aus dem in den Bügel eingeklemmten Stiefel und Oberlieutenant Koch blieb auf der Erde liegen, während das Pferd wie rasend weiter galoppierte. Die herbeieilenden Offiziere glaubten einen zerschmetterten Leichnam zu finden und erstaunten nicht wenig, als sich der Gestürzte, obwohl mühselig, erhob, nach kurzer Zeit das inzwischen eingefangene Pferd bestieg und nach Hause trabte. Trogdem Oberlieutenant Koch eine bedeutende Strecke geschleift worden, hatte er doch keinen Augenblick die Geistesgegenwart verloren. Während er mit der linken Hand über den Boden hinglitt, schützte er mit dem rechten Arm seinen Kopf

vor den wüthenden Schlägen des Pferdes und entrann so, wie durch ein Wunder, allerdings mit zahlreichen Verletzungen auf der rechten Seite, einem beinahe sicheren Tode.

(Das österreichische Notariat.) Ende 1883 betrug die Gesamtzahl der Notarstellen 1049, von denen 212 am Sitze eines Gerichtshofes bestehen. Die Zahl der geprüften Kandidaten ist seit dem Jahre 1874 von 23 auf 56 gestiegen.

(„Ausverkäufe.“) Industrielle in Wien haben sich an die Handelskammer mit der Bitte gewendet, dazu beitragen zu wollen, daß dem Schwindel mit den „Ausverkäufen“ ein Ziel gesetzt werde, der nicht nur das ehrliche Gewerbe, sondern auch die Käufer schädigt, welche letztere nur vorwiegend „Poselwaaren“ erhalten. Die Kammer hat nun diese Eingabe der Statthalterei überreicht und dabei betont, daß ein Fall vorliege, in welchem „wegen Auflösung des Geschäftes nur noch kurze Zeit“ der Ausverkauf nun schon zwei Jahre währe und das Waarenlager stets durch Neuankäufe von Artikeln mindester Gattung ergänzt werde.

(Zu den Bezügen der Lehrer.) Der Lehrerverein von Nieder-Oesterreich wird den Landtag ersuchen: daß 1. die Bezüge der an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen wirkenden Lehrkräfte den Zeitverhältnissen und dem § 55 des Reichs-Volksschulgesetzes entsprechend erhöht werden und daß die niedrigste Gehaltsstufe gänzlich in Wegfall komme; 2. die Dienst-Alterszulagen statt mit 50 fl. mit 100 fl. bemessen werden; 3. den Leitern einklassiger Schulen angemessene Funktionszulagen zu Theil werden; 4. alle Lehrpersonen in den Genuss von Freiwohnungen oder entsprechenden Quartiergeldern gelangen; 5. den definitiv angestellten Unterlehrern das Recht zum Bezüge von Dienst-Alterszulagen eingeräumt werde.

(Ein wirksames Universalmittel.) Der Umstand, daß die verschiedensten Leiden ihren Ursprung in Störungen der Magen- und Darmthätigkeit haben, erklärt die erfolgreiche Anwendbarkeit der „Moll's Seidlitzpulver“ bei den meisten Krankheiten. Eine Schachtel 1 fl. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat, versehen mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

## Marburger Berichte.

(Steierischer Wein auf Java.) Herr Joh. Krainz, pens. Lehrer in Marburg, sandte Wein aus seinem Weingarten im Wienergraben, Gemeinde Kossbach, nach Java an seinen dort als Arzt lebenden Sohn Herrn Dr. Karl Krainz. Kürzlich traf nun die Nachricht ein, daß die Sendung im besten Zustande angekommen und auf der weiten Seereise nicht im mindesten gelitten. Es dürfte dies auch der sorgfältigen Verpackung der Gebinde zu danken sein, welche Herr Julius Pfrimer hier aus besonderer Gefälligkeit zu besorgen die Güte hatte. Die Hol-

Bordercoupé, wo der Kondukteur und ein Passagier Platz fanden. Bei besonderem Andrang oder auf das handgreifliche Ersuchen eines freigebigen Passagiers war der Kondukteur auch geneigt, seinen Sitz abzutreten und nahm dann beim Kutscher Platz.

Dieses Bordercoupé war nämlich, namentlich bei schönerem Wetter, einer der angenehmsten Plätze; man genoß freiere Aussicht, frische Luft und entging den Unbequemlichkeiten der andern Sitzplätze, denn das Mittelschiff war gewöhnlich für sechs Personen eingerichtet, doch in der Noth und bei besonders gutmüthigen Passagieren verschmähten die Herren Postmeister nicht, auch sieben oder acht Personen hineinzupferchen, anstatt einen Beiwagen zu stellen, der natürlich auch außer dem Wagen ein weiteres Paar Pferde erforderte.

Welche Bequemlichkeit in dem sogenannten Mittelschiff herrschte, das auf ziemlich eng berechnete Sitze eingerichtet war und, wie gesagt, manchmal auch acht Personen Unterkunft geben mußte, kann sich wohl Jeder selbst vorstellen.

Endlich war noch ein Rückcoupé für zwei Personen, aber da sah man nicht in welche Gegend man kommt, sondern welche man verläßt, während man im Allgemeinen begieriger ist in die Zukunft, als in die Vergangenheit zu schauen; es war daher der Genuß einer schöneren

Ansicht der Gegend sehr vermindert, abgesehen davon, daß Viele das Rückwärtsitzen nicht vertragen können.

Wenn ich nun noch beifüge, daß auf dem Dache eines so konstruirten Wagenungeheuers noch sämtliches Gepäck aller Passagiere, das namentlich bei dem schwächeren Geschlechte oft sehr zahlreich und voluminös war, untergebracht wurde, so wird man wohl gerne zugeben, daß, um dasselbe in Bewegung zu setzen, mindestens drei Pferde nothwendig waren, welche bei größeren Hügelübersezungen durch eine Vorspann verstärkt werden mußten, und nicht selten geschah es auch, daß die Passagiere ersucht wurden auszustiegen und neben dem Wagen herzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Franz Grillparzer's Lebensgeschichte.

So lange ein bedeutender Mann noch in unserer Mitte weilt, ist es nicht möglich über sein Leben und Wirken ein abschließendes Urtheil zu fällen, da er noch Entwicklungsphasen durchmachen kann, die das Urtheil wesentlich modifiziren würden. Der Tod ist uns erst bei Fixirung des Bildes behilflich, indem er das Wirken des Mannes freilich oft in unwillkommener Weise abschließt. Aber nach dem Tode eines jeden berühmten Mannes, besonders eines

bedeutenden Dichters, ist man bestrebt, ein Bild des Dahingeschiedenen für die Hinterbliebenen zu schaffen. Zuerst in vielen Nekrologen, welche dem Verstorbenen gehalten werden. In diesen Nekrologen werden jedoch begreiflicherweise meist nur die Vorzüge des der Erde Entrückten geschildert, so daß ein Nekrolog beinahe immer eine bloße Lobrede ist, die der nöthigen Objektivität entbehrt.

Erst nach und nach bemächtigt sich der entschwundenen Dichtergestalt und ihrer Werke das prüfende Auge der literarischen Forschung und Kritik, die bemüht ist, ein möglichst getreues und plastische Bild unserer Geistesheroen darzustellen. Bis aber das Bild die erwünschte Vollständigkeit erreicht hat, darüber vergeht oft eine Reihe von Jahren und ist uns z. B. selbst Goethe's Leben heute noch nicht in allen seinen Theilen klar und doch ist über Goethe schon eine sehr reichhaltige Literatur geschrieben worden. Es ist daher nicht zu verwundern, daß das Leben jenes Dichters, der uns Deutschen in Oesterreich am nächsten liegt, Franz Grillparzer's noch in vielen Punkten verhüllt ist.

Es sind erst zwölf Jahre seit seinem Tode verstrichen und in diesen zwölf Jahren ist verhältnißmäßig wenig über den Dichter erschienen. Gleich nach seinem Hinscheiden war man zwar bestrebt, wenigstens Umrisse zu einem Porträt zu

länder loben diesen Wein; er sei nur etwas zu stark, meinen sie.

**(Gemeinde-Sparcasse in Marburg.)** Im Monate April wurden von 586 Parteien eingelegt 119.261 fl. 96 kr., dagegen von 769 Parteien an Kapital und Zinsen behoben 127.243 fl. 19 kr.

**(Schule in Roswein.)** In der Sitzung des Landesschulrathes vom 1. Mai wurde der vom deutschen Schulverein subventionirten Schule in Roswein das Oeffentlichkeitsrecht zuerkannt.

**(Gewerbe.)** Im verflossenen Monat haben bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg angemeldet: Franz Meizenitsch in Zogendorf, Hafnerei — Johann Feuschovar in Loka, Mülerei — Michael Palluz in Wochau, Wagnerei — Anton Stramlitsch in St. Leonhardt, Tischlerei — Lorenz Druschowitz in Hanau, Mülerei — Alois Sekoll in Partin, Schneiderei — Simon Werhosscheg in Jeschenzen, Tischlerei — Johann Kramberger in Schifargen, Schneiderei — Johann Steflitsch in Grasnik, Schuhmacherei — Josef Wregant in Unter-Rötsch, Grobschmiede — Heinrich Bizler in Ober-Rötsch, Holzhandel — Johann Sparovitz in Pölschach, Grobschmiede — Heinrich Jodl in Brunnndorf, Tischlerei — Johann Gornik in Ober-Täubling, Tischlerei — Franz Zimperz in St. Egidi, Tischlerei — Johann Rotter in Dreifaltigkeit, Schneiderei — Michael Schunko in Lendorf, Schneiderei — Barthlma Janschnig in Hl. Kreuz, Grobschmiede — Alois Wogrinez in Dreifaltigkeit, Grobschmiede — Hermann Kapaun in Pikerndorf, Wagnerei — Josef Solla in St. Leonhardt, Fleischnerei; Konzessionen erhielten: Michael Sabathy in Wurmth, Gasthaus — Franz und Agnes Lettnig in Heudorf, Gasthaus — Josef Druschowitz in Hanau, Gasthaus — Andreas Jasnig in Ober-Täubling, Hufschmiede — Jakob Tschernko in Ober-St. Kunigund, Hufschmiede.

**(Vor hundert Jahren.)** Im Besitze eines hiesigen Bürgers befindet sich ein Blatt aus einer Wiener Zeitung vom Juni 1784, auf welchem sich nachstehende Notiz befindet: „Szegebin. In hiesigen Gegenden sind die Preise der Feldfrüchte außerordentlich gering: der Weizen Halbfrucht wird zu 2 und der Weizen Haber und Gerste zu 13 bis 15 Kreuzer verkauft.“ Unter der Rubrik „Schauspiele“ ist zu lesen: „In der Leopoldstadt. Heute: Zum viertenmale: Der neue Luftball, oder: Man ertappt ihn nicht, ein neues, mit vieler Musik und einigen Maschinen gezieltes Lustspiel in drey Aufzügen; wobey Kasperle bald in der Luft, bald im Arrest, und bald beym Tanz erscheint.“ — In der Zeit vom 5. bis 9. Juni 1784 werden 106 Verstorbene zu Wien angeführt, darunter 22 Kinder.

**(Neues Postamt.)** Am 1. d. M. wurde das Postamt in Unter-Rötsch eröffnet.

**(Alte Liebe.)** In der Pfarrkirche zu St. Anton (W. B.) wurde neulich ein seltenes Paar

getraut: Der Bräutigam war 78, die Braut 67 Jahre alt.

**(Vom Schlachtfelde der Arbeit.)** Der Kohlenarbeiter Franz Koste zu Grastnik stürzte in den Bremschacht und verletzte sich tödtlich.

**(Ein ungetreuer Gaishütz.)** M. Schopper, Gaishütz in Leibnitz, welcher seinem Dienstgeber Alois Rada 1061 fl. veruntreut, wurde zu schwerem Kerker auf die Dauer von sechs Monaten und zum Ersatz dieses Betrages verurtheilt.

**(Für die Schule.)** Die Gemeinde Kranichsfeld hat die Liegenschaft des M. Draskovitsch daselbst um den Betrag von 4593 fl. für die Schule angekauft.

**(Oeffentliche Gesundheitspflege.)** Der Gemeindeausschuß von Leibnitz hat einstimmig 4000 fl. zur Errichtung eines Voll- und Schwimmbades in der Sulm bewilligt.

**(Unter den Brettern.)** In St. Anton am Bacher war der Tagelöhner Johann Kofolnik in der Nähe der Sägemühle mit dem Aufschichten der Bretter beschäftigt, als drei Stöße von Brettern umstürzten; er wurde von dieser Last förmlich erdrückt und todt hervorgezogen.

**(Großer Brand.)** Beim Grundbesitzer Franz Marbler in Ober-Bogau brach am 1. d. M. nach Mitternacht Feuer aus und wurden vier Wohnhäuser und sieben Wirthschaftsgebäude, größtentheils gezimmert und mit Stroh gedeckt, ein Raub der Flammen, außerdem verbrannten: ein blödsinniges Mädchen, zwölf Kinder und acht Schweine. Dieses Feuer ist gelegt worden.

**(Die Liedertafel)** des hiesigen Männergesang-Vereines, welche unter Mitwirkung der Regimentsmusik am 10. Mai in den Kasino-Kafelokalitäten stattfindet, verspricht hinsichtlich ihres Programmes recht interessant zu werden. Bis auf den herrlichen Männerchor „Sommernacht“ von Abt bringt der Verein lauter Novitäten zur Aufführung, darunter zwei, den marfigen Chor „Es rauscht ein stolzer Strom“ von F. Mair und die anmuthige Komposition „Die wandernde Rose“ von P. Mestrozi, Gedicht von N. Baumbach, mit Orchesterbegleitung. In dem Arendt'schen Volksliede „Hab heut die ganze Nacht“ singt das Vereinsmitglied Herr Hans Sachs das Bariton solo. Das Soloquartett wird „Braun Maidelein“, Lied im Volkston aus dem 16. Jahrhundert, von Jüngst, und „Güte Dich“ von Girschner singen. Frisch und eigenartig gehalten ist der Reinhold'sche Chor „Margret am Thore.“ Nach allem dürfte das Programm die Freunde deutschen Männergesanges vollauf befriedigen.

**(Finanzdirektor.)** Der Ober-Finanzrath und Vorstand der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg Herr Johann Ritter von Haslmayr soll zum Landes-Finanzdirektor in Kärnten ernannt werden. Diese Ernennung würde in Kärnten, wo Herr v. Haslmayr früher schon Finanzrath der Landes-Finanzdirektion gewesen, mit Freuden begrüßt, da er dort die Sympa-

thien aller Kreise besitzt. Neben diesem Herrn wird auch Herr Ober-Finanzrath Joseph Birnbacher in Marburg genannt.

**(Gefängnißwesen.)** Der Kongreß österreichischer und deutschländischer Strafhauß-Beamten hatte voriges Jahr zu Wien beschlossen, einen besonderen Fachmänner-Tag behufs Verfassung eines Normalplanes für Gefangenhäuser zu veranstalten. Diese Fachmänner tagen nun seit dem 29. April zu Berlin und wurde vom österreichischen Justizministerium als Vertreter Herr Staat-Oberingenieur Franz Maurus abgeordnet, welcher den Bau des hiesigen Strafhauses leitet. Herr Maurus wird die größeren Strafanstalten Deutschlands bereisen, um für die neuen Gefangenhauß-Bauten in Prag und Marburg Studien zu machen.

**(Ein Marburger über den Sturm in der Sundastraße.)** Die von Herrn Dr. Karl Krainz seinen Angehörigen versprochene Schilderung des schrecklichen Sturmes in der Sundastraße Ende August vorigen Jahres ist nun hier eingetroffen und wurde uns von Herrn Johann Krainz in freundlichster Weise zur Benützung überlassen. Wir werden diesen interessanten Bericht nächstens mittheilen.

**(Bauernversammlung.)** Im Saale „zur Stadt Wien“ findet am 25. d. M. eine Versammlung statt, welche der Bauernverein von Spielfeld einberuft; Gegenstand der Verhandlung sind die siebenunddreißig Forderungen der achttausend Bauern aus Nieder-Oesterreich, aus dem Süden von Böhmen und Mähren.

## Letzte Post.

Die Handelskammer von Eger richtet an das Abgeordnetenhaus eine Petition um Verstaatlichung der Nordbahn.

Der Landesausschuß von Dalmatien hat der Gemeinde Risano siebentausend Gulden zur Unterstützung der heimgekehrten Flüchtlinge vorgestreckt. Die Führer der Bocchesen bleiben in Montenegro.

Die Militärbehörde in Krakau hat zwei Soldaten verhaftet, welche der Theilnahme an der Petardenwerfung verdächtig sind.

Die ungarische Regierung hat wegen des Ausbruches der Cholera in Calcutta für den Hafen von Fiume und die übrige Küste gegen Schiffe aus Ostindien eine fünfzig tägige Quarantaine angeordnet.

In Petersburg wurden zwei Journalisten — ein Russe und ein Däne — des Hochverrathes beschuldigt und verhaftet.

Die gesammte englische Presse spricht den bittersten Tadel aus gegen Gladstone's egyptische Politik.

schaffen, aber es waren eben bloße Umrisse von mehr oder minder großer Vollständigkeit. Der fleißige Sammler Konstant von Wurzbach brachte sowohl in seinem „Lexikon des Kaiserthumes Oesterreich“ als auch in einer Broschüre eine ziemlich allgemein gehaltene Biographie mit reichhaltigen Quellenangaben, der nicht minder fleißige Emil Kuh brachte gleichfalls 1872 eine ziemlich ausführliche Lebensbeschreibung, die wohl dem momentanen Bedürfnisse entsprach, aber auf besonderen Werth keinen Anspruch erheben kann. Sonst erschienen noch von Adolf Foglar und Frau Litrow-Bischoff Erinnerungen an Franz Grillparzer in Buchform und in manchen Zeitschriften sind interessante Aufsätze über den berühmten österreichischen Dramatiker erschienen. Größere Arbeiten über den Dichter sind in dem Zeitraume, der uns vom Tode desselben trennt, nicht erschienen. Die Zeitgenossen und Freunde des Dichters säumten damit, Erinnerungen an ihn in größerem Umfange herauszugeben und jüngere Kräfte mögen wohl durch die Schwierigkeit der Arbeit abgeschreckt worden sein, da die Sammlung des Materiales keineswegs leicht ist.

Die Hauptquelle, Grillparzers Selbstbiographie, reicht erstens nur bis zum Jahre 1836 und gibt über sein Gemüthsleben, das uns doch am meisten fesselt, mit Absicht nur wenig oder

keine Aufschlüsse; von andern über Grillparzer Geschriebenes liegt wieder in einer Anzahl von Zeitschriften zerstreut; das Interessanteste endlich, seine, wenn auch wenig umfangreiche Korrespondenz, seine Tagebücher und aphoristisch auf Zetteln hingeworfenen Notizen, die uns erhalten sind, sind theils nur sehr schwer, theils gar nicht zugänglich, weil auf einigen nachgelassenen veriegelten Packeten Grillparzers und Katharina Fröhlichs die testamentarische Verfügung lastet, daß sie erst in fünfzig Jahren geöffnet werden dürfen.

Selbst das von dem Vetter Grillparzers, Baron Rizy mit großer Sorgfalt zusammengestellte und herausgegebene Quellenwerk, das „Wiener Grillparzer-Album“ ist nur in wenigen Exemplaren unter Freunden verbreitet worden und nur schwer zu haben. Erst das heurige Jahr brachte zwei Werke auf dem Gebiete der Grillparzerliteratur, die bedeutende Erscheinungen genannt werden müssen. Es sind dies: „Franz Grillparzer. Eine biographische Studie von A. Fäulhammer, k. k. Professor am I. Staatsgymnasium zu Graz“, und „Franz Grillparzer's Lebensgeschichte, von Heinrich Laube.“

Professor Fäulhammer hat sich mit seltenem Eifer der Mühe unterzogen, die vielen Bände, in denen die Quellen zu seiner Arbeit verstreut sich befanden, emsig durchzustudiren und das

Resultat dieser Studien ist ein stattlicher Band, welcher, soweit es das dem Verfasser vorliegende Material gestattete, ein abgeschlossenes Bild Grillparzer's in ziemlich scharfen Umrisse bietet. Namentlich ist es ihm aber gelungen, den historischen Hintergrund zu seinem Helden in trefflicher Weise zu schildern.

Wir haben ein lebendiges Bild der Zeit vor uns, in der Grillparzer lebte und seine Meisterwerke schuf. Auch über des Dichters wie wir sehen bewegtes Liebesleben finden sich in dem Werke interessante Andeutungen, welche neu sind, nur über das Verhältniß zu Katharina Fröhlich, der „ewigen Braut“ unseres Dichters finden wir nicht jenes hellere Licht verbreitet, das wir bei der ausführlichen Arbeit erwarten durften. Wenn man die Arbeit Fäulhammers vornehmlich als historische loben muß, so muß man dies bei Laubes Werkchen, welches erst vor kurzem erschienen ist, vom psychologischen Standpunkte aus thun. Es wird uns darin Grillparzer's Leben erzählt, um uns mit neuen Charakterzügen bekannt zu machen, um uns mit dem Dichter intimer zu befreunden. Zu diesem Zwecke zitiert Laube lange Stellen aus Tagebüchern, welche uns tiefe Blicke in sein bisher noch stark verschleiertes Gemüthsleben machen lassen. Auch werden manche bisher unbekannt Briefstellen von bedeutendem

## Erziehung und Unterricht.

### Der Verkehr der Jugend mit der Jugend.

Wenn die Sorgen um die Erhaltung des kleinen Kindes vorüber sind, so beginnen sofort neue, nämlich um die Förderung der geistigen Entwicklung desselben. Vorzüglich gilt es, Gefahren, die derselben drohen, fernzuhalten. Viele Eltern wie auch Erzieher glauben, daß für die Erhaltung der geistigen Gesundheit ein möglichstes, mit dem Wachstum zunehmendes Abschließen von der gleichaltrigen Gesellschaft ersprießlich sei. Man kann auch den Werth eines solchen Erziehungsvorganges nicht absolut leugnen, wenn man jene unglücklichen Geschöpfe betrachtet, welche nur ein schlechter Umgang in der Jugend verdorben hat, daß aber ein Zuviel des Guten hier, wie überall, schädlich sein kann, wollen wir mit diesen Zeilen darzulegen versuchen.

Ist ein Kind, dem die Gesellschaft mit anderen Kindern versagt ist, wirklich vor jeder sittlichen Gefahr gefeit? Der Geist des Kindes will beschäftigt sein, und man sucht diesem Triebe durch allerlei Spielgeräthe gerecht zu werden. Beobachten wir nun ein solches Kind, welches vom Verkehre mit anderen ganz abgeschlossen ist, beim Spiele. Kein Spielgeräth kann es andauernd beschäftigen, es verlangt einen großen Wechsel darin, nur um demselben eine neue Seite abzugewinnen, wird eines nach dem anderen zerstört. Schließlich verliert es die Freude am Spiele ganz und sucht sich andere, nicht immer ganz harmlose Zerstreuungen. In Abwesenheit der Eltern bringt es gerne die Zeit in Gesellschaft der Diensthöten zu, und daß das, was das Kind hier sieht und hört, sehr häufig nicht für Kinder passend ist, ist allgemein bekannt. Kann das Kind bereits lesen, so wird die Zerstreuung in einem Verschlingen Alles dessen, was ihm in die Hand geräth, bestehen, und Geist wie Körper leiden dabei Schaden. Andauernde getrübe Stimmung ist eine weitere Folge einer derartigen Isolirung. Daher sehnen sich so viele Eltern, denen das Schicksal nur ein Kind vergönnt hat, nach einem zweiten und dritten trotz der übrigen damit verbundenen Sorgen, und doch kann das Vorhandensein von Geschwistern alle diese Mängel nur mildern, aber nicht ganz beheben.

Wie anders aber, wenn es sich mit Spielgenossen unterhalten kann. Der einfachste Gegenstand bietet ihm oft mehr Vergnügen, als das theuerste Spiel, weil nach dem Sprichworte: „Viel Köpfe, viel Sinn“ jeder der Kameraden denselben auf eine neue Art und Weise auszubeuten versteht. Lassen sich die Eltern bei der Auswahl der Spielgenossen ihrer Kinder von richtigen Grundsätzen leiten, so werden die Kleinen so mancher guten Lehre über Sitte und Anstand, die ihnen von den Eltern gepredigt wurde, zugänglicher werden,

weil sie sehen, wie die Anwendung derselben diesem oder jenem Kameraden von großem Nutzen war.

Am meisten für und wider wird über diese Frage debattirt, wenn an die Eltern die Pflicht, für den Unterricht ihrer Kinder zu sorgen, herantritt. Die Privatunterricht, die öffentliche Schule, lautet das Feldgeschrei. „Wir sehen ja den großen Vortheil des öffentlichen Unterrichtes vor dem Privatunterrichte ein, aber diese Einsicht überwiegt außer dem Bedenken über die eventuellen schädlichen Folgen für die Gesundheit noch hauptsächlich die Furcht vor der schlechten Gesellschaft, in die es gerathen könnte“, sagen die Anhänger des Privatunterrichtes. Es steht allerdings fest, daß sich bei den Schülern, wie in jedem Falle, wo sich eine größere Anzahl kleiner oder erwachsener Menschen zusammenfindet, auch viel Spreu unter dem Weizen befindet, doch erkennt man diese meist schnell an ihrem Gehalte und ihre Fernhaltung ist sehr leicht. Einige Sorgfalt in der Ueberwachung von Seite der Eltern, Rücksprache mit dem Lehrer werden hinreichen, eine dießbezügliche Gefahr zu vermeiden. Verschiedene kleine Unarten sind überdieß bei den Kindern so unvermeidlich, daß man fast wünschen könnte, sie kommen, so lange noch die Erzieher ausreichenden Einfluß auf dieselben haben, heraus, als später in weit größerem Maßstabe, wenn sie demselben beinahe ganz entwachsen sind.

Sind demnach die Gefahren in Wahrheit sehr unbedeutende, so ist der Nutzen, den der Verkehr der Jugend unter sich für den Unterricht hat, ein desto größerer. Wenn schon das Lernen in der Schule überhaupt anregend ist, weil Ehrgeiz, Fleiß und Aufmerksamkeit anspornend, so tritt der Wettstreit unter den einzelnen Schulfreunden, namentlich aber unter gleichzeitigen Spielgenossen, umsomehr zu Tage. Schon die Scham vor den beiderseitigen Eltern hält viele ab, aus Trägheit zurückzubleiben, ist es ihm doch bitter genug, aus dem einen oder anderen Gegenstande in Folge mangelnden Talentes nicht so viel leisten zu können wie sein Freund.

Wie schwer fällt einem Menschen, der nicht mitten im Volke lebte, sich demselben in jedem Falle verständlich zu machen, und so gelingt der kindliche Ton in seiner Reinheit doch nur wieder dem Kinde. In der Schule holt sich am liebsten Eines beim Anderen Rath über ihm Unverständliches, und zwar bei demjenigen, an welchen es sich enger angeschlossen. Gerade dadurch wird der Unterricht in der Schule sehr gefördert. Der Lehrer muß vorwärtsschreiten, sobald die Majorität der Schüler das eben behandelte Pensum aufgefaßt hat. Schwächere Schüler würden daher weit häufiger zurückbleiben müssen, wenn es ihnen nicht mit Unterstützung ihrer talentirteren Freunde gelänge, nachzukommen. Darauf gründet sich ja Bell-Lancaster's Unterrichtsmethode, welche der Lehrer

wohl nicht zu seiner Hauptmethode machen kann, aber oft hilfsweise anwendet.

Dem Schüler den Umgang mit anderen ganz und gar zu verbieten, bringt auch den Uebelstand mit sich, daß auch er dann gemieden wird, was nicht gerade gemüthsbildend ist.

Auch dem Privatisten wird ein Maßstab seiner Kräfte nothwendig sein, sonst tritt sehr häufig Selbstüberschätzung oder Kleinmuth ein und nicht diese, sondern Selbsterkenntniß ist der Weg zur Besserung.

Was die weiteren Einwände gegen den Verkehr der Jugend unter sich betrifft, so sind sie wohl von sehr geringem Belange. Am meisten wird auch über dadurch herbeigeführte Verdrießlichkeiten unter den Familien geklagt. Man vermeide die Austragung jedes Familienstrittes vor den Ohren der Kinder und diese werden keine Gelegenheit haben, denselben weiter zu verbreiten. Hier, wie überall, soll man eben einzelner Uebelstände wegen nicht die ganze Sache verwerfen, nicht das Kind mit dem Bade ausschütten und denken, die kleine Gesellschaft ist die Elementarschule der großen; soll ein ordentlicher Bürger aus dem Knaben werden, so muß er schon im Kleinen nicht nur seine Mitbürger, sondern der Hauptsache nach sich selbst an ihnen abgeschätzt haben. Btr.

— Aus Nr. 26 der „Tagespost“ 1884. —

### Vom Büchertisch.

#### Europäische Wanderbilder Nr. 68/69.

Graz. — Preis 1 Mark. — Verlag von Drell Füßli & Co. in Zürich.

Es war ein glücklicher Gedanke, die renommirte Wanderbilder-Sammlung von Drell Füßli & Co. mit dem schön gelegenen Graz zu bereichern und damit in den Sprachen der drei Hauptnationen der größten Stadt der Alpenländer ein bleibendes Denkmal zu setzen.

Die Hauptstadt Steiermarks verdient in mannigfacher Weise Lob. Am Südbhange der Alpen verbindet sie die Vorzüge des warmen Klimas und der gesunden Berglage mit den geistigen Anregungen und Genüssen einer großen Stadt. Zwar schmückt kein eigentlicher See das weite Thal, aber die klaren Fluthen der Mur bringen Leben in die reiche Landschaft, die sich um den pittoresken steilen Regal des Schloßberges gruppirt. Wirkungsvoll maît uns der Stift Weber's dieses Ensemble vor die Augen, daß es uns gelüftet, dort unser Wandertzelt aufzuschlagen, oder gar ein bleibendes Heim zu suchen.

Die 23 Bilder sind nicht bloß gut komponirt, sondern auch sorgfältig ausgeführt und gedruckt worden. Der gebiegene Text ist eine würdige Ergänzung dazu und bietet eine erschöpfende Darstellung von Vergangenheit und Gegenwart der alten Stadt. Zu tadeln sind einige weniger glücklich gewählte Bilderunterschriften.

### Dankjagung.

Die Leitung der städtischen Knabenvolksschule erlaubt sich hiemit über Konferenzbeschluß im Namen des Lehrkörpers Sr. Hochwohlgeboren, dem hochverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Duchatsch, Ritter des Franz Josef-Ordens und des rumänischen Kronen-Ordens u. c. für den derselben zu Gunsten des Schulgartens in großmüthiger Weise aus seinen Privatmitteln gespendeten Gelbbetrag von 10 fl. den ergebensten Dank auszusprechen.

Die Knabenschulleitung: R. König.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Wer Neigung zu einem interessanten wenig kostspieligen Glücksversuche hat, dem kann die Betheiligung an der mit vielen und bedeutenden Gewinnen ausgestatteten staatlich garantirten Geldverlosung nur bestens empfohlen werden.

**Patente** erwirkt das hiezu befördliche concess. Bureau Fischer & Comp., Ingen., Wien, Rärntnering 3. (312)

**Eine verrecknende Kellnerin**

aufs Land wird gesucht. (538)  
Anfrage R a g g, Sofienplatz Nr. 2.

Mit 1 1/2 Bogen Beilage.

Interesse zitiert. Ein namhafter Theil ist dem Liebesleben unseres Poeten gewidmet, welches in demselben oft gewaltige Revolutionen hervorgerufen. Wir finden da unter anderem auch eine Erklärung des räthselhaften Verhältnisses des Dichters zu seinem Rätchen. Sie liebten sich, aber leider sie zankten sich auch oft, so daß der skeptische und mürrische Grillparzer von der projektirten Heirath nichts wissen wollte und nur der lebenslängliche Freund der Geschwister blieb, die ihn dann bis an sein Ende getreulich pflegten.

In interessanter Weise wird uns auch die Ausbildung des Naturells unseres Dichters als Erbstück seiner Familie geschildert, wie denn überhaupt der Gegenstand stets in so anziehender Weise behandelt wird, daß unsere Spannung nie nachläßt und wir eher eine Novelle, denn eine Biographie zu lesen wähnen. Es ist eben Laube, der gewandte Erzähler, welcher in anmüthiger Form uns darbietet, was er über den von ihm wiedererweckten Freund Grillparzer weiß. Diese seine Kenntniß Grillparzers verdankt er seiner persönlichen Bekanntschaft mit dem Dichter und dann den Mittheilungen zweier Männer, die lange mit Grillparzer verkehrten und seinem Lebensgange alle Aufmerksamkeit schenkten, Es sind dies der schon genannte Th. Freiherr v. Ritz und der Medizinalrath

Dr. Preys. Ersterer ist vor zwei Jahren, letzterer erst vor wenigen Wochen gestorben.

Ritz war im Begriffe seinem berühmten Vetter ein erschöpfendes biographisches Denkmal zu setzen und hat zu diesem Zwecke mit Fleiß eine ungemein reichhaltige Sammlung Grillparzeriana hinterlassen.

Dr. Preys wieder war jahrelang der Arzt und Freund sowohl Grillparzer's als der Fröhlich'schen Geschwister und wußte auf diese Art manches, was andere nicht wissen konnten.

Die Schätze, welche diese beiden Männer Laube anvertrauten, hat uns nun der noch unermüdete alte Schlesier in seinem interessanten Büchlein dargereicht, das gewissermaßen ein Pendant zur Fäulhammer'schen Arbeit genannt werden kann. So sind denn nun zwei Grundsteine gelegt zu einem Werke, welches uns den österreichischen Klassiker Franz Grillparzer in erschöpfender Weise vor Augen führen soll. Vollständige Helligkeit wird über manche Partien des Lebens unseres Dichters wohl erst nach Eröffnung der erwähnten versiegelten und in Wien deponirten Pakete verbreitet werden können. Bis dorthin aber und vielleicht auf immerdar wird das Bild Franz Grillparzer's in magischem Hellbunkel erscheinen.

Ottokar Kerschig.

Freitag den 9. Mai 1884, Abends 8 Uhr  
im Theater:

# Grosses Wohlthätigkeits-Concert des Marburger philharmonischen Vereines zu Gunsten der Gesellschaft vom rothen Kreuze.

Vormerkungen auf Sitzplätze werden von heute an bei Herrn J. Erhart,  
Burggasse, entgegengenommen. (526)

## Erster steierm. Geflügelzucht-Verein

unter dem Protektorate Ihrer Hoheit der Frau Baronin Washington, Herzogin von Oldenburg. (528)

## Grosse allgem. Geflügel- & Vogel-Ausstellung

(verbunden mit Prämiirung und Verlosung)

in den Sälen der Götz'schen Bierhalle zu Marburg a/D.

vom 22. bis 25. Mai 1884.

Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen sind längstens bis 11. d. M. im Secretariate des Vereines, Graz, Glacisstrasse Nr. 67 einzubringen.

Anmeldungen sind dortselbst, sowie auch von der Filiale der k. k. st. Landwirthschaftsgesellschaft in Marburg unentgeltlich zu beziehen.

Für das Direktorium des I. steierm. Geflügelzucht-Vereines

der Präsident:

Edmund Graf Maldeghem.

der Schriftführer:

August Witt.

512)

Die

## Kupfer-, Metallwaarenfabrik & Kesselschmiede

des

### Heinrich Schwingshakl in LAIBACH

liefert unter Garantie und zu billigsten Preisen alle Gattungen Apparate und Kesselschmiedarbeiten für Brauereien, Brennereien, Färbereien, Papierfabriken etc., hält stets Lager aller Gattungen Metallhähne und Ventile (letztere auch in Eisen und mit Metallgarnitur), gezogene Kupferröhren und englische, schmiedeiserne Röhren etc.

Reparaturen von Dampfkesseln, Braupfannen etc. an Ort und Stelle, sowie überhaupt alle Gattungen Reparaturen werden prompt und dauerhaft ausgeführt. — Alte Metalle, als Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guss- und Schmiedeeisen werden zu höchst möglichsten Preisen übernommen.

## „THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, Giselastrasse 1,  
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,  
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft	Frcs.	83,780.016.90
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1883	„	16,602.367.70
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als	„	139,950.000.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für	„	65,726.175.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	„	1,260,777.854.55

stellt. — Prospective und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn Alois Mayr in Marburg. 262

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

### Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Depots: in Marburg J. Bancalari, J. Noss, W. König.

Nr. 3535.

(525)

## Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 24. April 1884 beschlossen, daß die mittelst Landesgesetz vom 31. Oktober 1863 L. G. Bl. Nr. 10 der Stadtgemeinde Marburg bewilligte Auflage auf den Besitz von Hunden, welche innerhalb des Gemeinde-Gebietes gehalten werden, für jeden Hund jährlich 2 fl. ö. W., vom 1. Juli 1884 an, auf vier Gulden erhöht und hiezu die Genehmigung des hochlöblichen steiermärkischen Landesauschusses angejucht werden soll.

In Gemäßheit der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Marburg vom 23. Dezember 1871 L. G. Bl. Nr. 2 vom Jahre 1872 § 78 berufe ich sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer Versammlung auf den 9. Mai 1884 mit der Einladung, an diesem Tage zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags in meiner Amtskanzlei am Rathhause, Hauptplatz Nr. 96 (alt) zu erscheinen, um darüber abzustimmen, ob der obige Gemeinderaths-Antrag zur höheren Genehmigung vorzulegen ist.

Die Abstimmung geschieht mit Ja oder Nein.

Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderathsbeschlusse einverstanden angesehen werden.

Marburg am 28. April 1884.

Der Bürgermeister: Dr. Duchatsch.

Nr. 4170.

(524)

## Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 24. April 1884 beschlossen, daß die zur Bedeckung der Gemeinde-Bedürfnisse durch das Landesgesetz vom 15. November 1878 L. G. B. Nr. 12 bis inclusive 1884 bewilligte Einhebung einer Abgabe von zwei Kreuzer von jedem Gulden des einbekannten und amtlich festgestellten Gebäudezins-Erträgnisses von jedem im Gemeindegebiete der Hauszinssteuer unterliegenden Objecte, auf weitere sechs Jahre bis inclusive 1890 zu erwirken sei.

In Gemäßheit der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Marburg vom 23. Dezember 1871 § 78 berufe ich demnach sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer Versammlung auf den 9. Mai 1884 in meiner Amtskanzlei am Rathhause, Hauptplatz Nr. 96 (alt) zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags, um darüber abzustimmen, ob der obige Gemeinderathsbeschlusse zur hohen Genehmigung vorzulegen ist.

Die Abstimmung geschieht zu dem aufliegenden Protokolle mit Ja oder Nein.

Die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderaths-Beschlusse einverstanden angesehen.

Marburg am 28. April 1884.

Der Bürgermeister: Dr. Duchatsch.

522)

## Einladung

zum

## Maifest und Soirée

von der berühmten Polak'schen Musikkapelle

Sonntag den 4. Mai 1884

im Gasth. vorm. Kotnig zu Zirknitz

bei Egidi-Tunnel.

Anfang 2 Uhr Nachmittag. — Eintritt frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Mathias Murschetz,

Gastwirth und Realitätenbesitzer.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 11. Mai statt.

Zu vermietthen

(475)

## ein möblirtes Zimmer

Burggasse Nr. 8.

## Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Familienhaus mit großem Garten. (519)

Anträge: Wielandgasse 6, hochparterre, rechts.

Friedrich Leyrer's Buchhandlung in Marburg.

Zu beziehen durch



Mit 12 Farbendruckbildern, 15 colorirten Karten und 30 Plänen im Text.

Erscheint in genau 50 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

— Prospekte gratis —

Seinem Programme gemäß wird das Werk in nachfolgende Hauptabtheilungen getheilt: 1. Das Meer-Physik des Meeres, 2. Die Dünne (Lagen und Jochen, Topographie der Dünne), 3. Die Organismen im Meere (Pflanzen und Thiere), 4. Das Leben auf dem Meere (Ethnographie, Jagd und Schiffsleben), 5. Das Meer im Culturleben (Nautik, Geschichte und Sage, Handel und Seereisen, die Poesie des Meeres).

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Wallfischgasse 4.

## Vorzüglich abgelegenes Farracher Bier

in Literflaschen ist in Original-Füllung bei  
**Alois Quandest** zu haben, die Flasche  
mit 20 kr., Flaschen-Einsatz 10 kr.  
7/10 Liter 15 kr. 222

## Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung  
von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen  
und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz;  
in Form von Unschlägen bei allen Verletzungen  
und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren.  
Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem  
Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.  
Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's  
Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.  
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. öw

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-  
Etiquette der Adler und  
A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.  
Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen  
die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-  
Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.  
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. öw

## Dorsch-Leberthran von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel  
gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen  
**Scropheln, Hautausschläge u. Drüsen-**  
**krankheiten** und zur Hebung des allgemeinen  
Ernährungs-Zustandes schwächlicher Kinder.  
Preis 1 fl. ö. w. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt  
durch

**A. Moll**, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien**  
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, aus-  
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und  
nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's  
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

**Marburg**: A. Mayr und J. Noss, Apotheker.

**M. Moric & Bancalari**, M. Berdajs. (24  
Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

**Prassberg**: Fr. Rauscher.

**Pettau**: H. Eliasch, Ap.

**Radkersburg**: C. E. Andrieu, Ap.

## Wunder der Neuzeit.

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne  
Schneiden und jeden Schmerz verlieren will,  
kaufe sich vertrauensvoll das von William  
Endersson erfundene amerikanische 292

## Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen 35 kr. Versendungs-Depot  
en gros und en detail f. Siblik, Wien,  
Leopoldstadt, Vereinsgasse 19. Depot in  
**Marburg** bei Herrn **W. König**, Apoth.

Brillanter Ersatz für Schuhwichse.

## Die Universal-Leder-Appretur

aus der k. k. aussch. priv. Lederkitt-Fabrik  
**Maximilian Muhr in Bruck a. d. M.**  
dient zum Appretiren aller Ledersorten, Pferde-Geschirre  
u. s. w., insbesondere der Beschuhung. Dieses wahrhaft  
ausgezeichnete Mittel wird sich rasch Eingang verschaffen  
bei Jedermann, weil dasselbe das Leder weich und wasser-  
dicht macht und demselben tiefschwarzen, hellen Glanz ver-  
leiht durch einfaches Bestreichen mit dem der Flasche bei-  
gegebenen am Rorte befestigten Schwämmchen. Das lästige,  
zeitraubende und unsaubere Geschäft des Bürstens entfällt  
ganz und bei dem großen Vorzuge, daß solch gepugte  
Schuhe nicht abfärben, wird dieser brillante Artikel bald  
in keinem Haushalte mehr fehlen, der erste Versuch wird  
Jedermann erfreuen, kann man doch endlich die primitive  
unzeitgemäße Schuhwichse entbehren.  
Hauptniederlage bei Herren  
**Roman Pachner & Söhne** in **Marburg**.  
En gros-Preise billigt. 108

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit  
hat sich seit jeher bestens bewährt eine

## Blutreinigung=Cur im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus  
demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel hierzu ist  
**J. Herbabny's verstärkter**

## Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde  
auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krank-  
haften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen,  
aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuf-  
ten Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf **unschädliche**  
und **schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei **Hartleibigkeit**,  
bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Ohrensausen**, **Schwindel**, **Kopf-**  
**schmerzen**, bei **Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden**, bei **Magenverschlei-**  
**mung**, schlechter **Verdauung**, **Leber- und Milz-Anschwellungen**, ferner bei **Drüsen-Anschwel-**  
**lungen**, bösen **Flechten**, **Haut-Ausschlägen**.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.  
Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

**Wien**, Apotheke zur „**Barmherzigkeit**“ des **J. Herbabny**,  
Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depôt für Süd-Steiermark in **Marburg** bei Herrn Apotheker **J. Bancalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: **Cilli**: J. Kupferschmid, **Baumbach's Erben**, Apoth.  
**Deutsch-Landsberg**: H. Müller, **Feldbach**: J. König, **Fürstfeld**: A. Schrödenfug,  
**Graz**: Ant. Redved, **Gonobitz**: J. Pospisil, **Leibnitz**: D. Ruppheim, **Pettau**: E. Behrbalk,  
H. Eliasch, **Radkersburg**: Casar Andrieu. (435)

## OFNER RÁKÓCZY BITTERWASSER,

analysirt und begutachtet durch die Landes-Akademie in Budapest, Prof. Dr. Stölzel  
in München, Prof. Dr. Hardy in Paris und Prof. Dr. Tichborne in London, wird von  
Prof. Dr. Gebhardt in Budapest und neuestens von Prof. Dr. von Rokitansky Innsbruck,  
Prof. Dr. Zeissel Wien und Prof. Dr. Sigl Stuttgart, sowie anderen **Capacitäten** der  
**Medicin** in Folge hohen **Gehaltes** an **Lithion** besonders bei hartnäckigen **Leiden** der  
**Verdauungs-Organen** und **Harnbeschwerden** erfolgreichst angewendet und gegen  
andere bekannte Bitterwässer insbesondere **vorzüglichst empfohlen**. (443)

Vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen und den meisten Apotheken in  
stets frischer Füllung. **Ersucht wird, ausdrücklich Ofner Rákóczy**  
**zu verlangen**.

Die Eigenthümer **GEBRÜDER LOSER** in **BUDAPEST**.

# 500,000

## Mark

### zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt im glücklichsten Falle der Haupttreffer in der von der Regierung und mit dem ganzen Staats-Vermögen garantirten Hamburger Gelb-Lotterie.

Die Lotterie enthält 50.500 Gewinne, welche in 7 Abtheilungen ausgelost werden. — Mehr wie die Hälfte aller Loose müssen gewinnen. Keine Lotterie bietet solch' günstige Gewinnchancen. Speciell sind die 50,500 Gewinne wie folgt eingetheilt:

1 Prämie à	Mark	300,000
1 Gewinn à	"	200,000
2 Gewinne à	"	100,000
1 Gewinn à	"	90,000
1 Gewinn à	"	80,000
2 Gewinne à	"	70,000
1 Gewinn à	"	60,000
2 Gewinne à	"	50,000
1 Gewinn à	"	30,000
5 Gewinne à	"	20,000
3 Gewinne à	"	15,000
26 Gewinne à	"	10,000
56 Gewinne à	"	5,000
106 Gewinne à	"	3,000
253 Gewinne à	"	2,000
6 Gewinne à	"	1,500
515 Gewinne à	"	1,000
1036 Gewinne à	"	500
60 Gewinne à	"	200
63 Gewinne à	"	150
29020 Gewinne à	"	145
19340 Gewinne à	"	124, 100,
94, 67, 40 und 20	Mark.	

Der Preis der Loose ist amtlich festgesetzt und beträgt für die erste Abtheilung:

ö.W. fl. 3.50	für ganze Originalloose,
" 1.75	halbe Originalloose,
" —.90	viertel Originalloose.

Wir bitten mit den Bestellungen den entfallenden Betrag in Banknoten oder in österr. u. ung. Postmarken zu übersenden; am bequemsten ist die Zusendung pr. Postanweisung.

Bei Zusendung der bestellten Loose legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus Alles genau zu ersehen ist. — Sollte irgend einem Empfänger das Ziehungsprogramm nicht conveniren, sind wir bereit die Loose vor Beginn der Ziehung zurückzunehmen; und das dafür bezahlte Geld zu retourniren.

Der Name jedes Bestellers wird in den Lotterieregistern notirt, und sofort nach jeder Ziehung erhält jeder Loosbesitzer von uns direct ohne daß eine Aufforderung nöthig ist, die amtliche Ziehungsliste.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt unter Staatskontrolle nach jeder Ziehung.

Unsere Firma besteht schon seit mehr als 70 Jahren und während dieser Zeit waren wir schon oft in der Lage, in Oesterr.-Ungarn Haupttreffer von 250,000, 190,000, 80,000, 60,000, 40,000 Mark u. c. auszubehalten und haben dadurch das Glück vieler Familien in Oesterr.-Ungarn begründet. Tausende werden oft an Unternehmungen gewagt, wo der in Aussicht stehende Gewinn noch ungewiß, es ist daher jedenfalls eben so richtig, einige Gulden für den Ankauf eines Looses zu wagen in einer vom Staate ausgehenden und garantirten Lotterie, die solch' großartige Chancen bietet, und wo man sofort ein großes Capital erreichen kann. In Anbetracht der bedeutenden Theilnahme, welche für diese Staatslotterie in sichere Aussicht steht, bitten wir die Bestellungen schnellmöglichst zu übersenden, keinesfalls aber später als

15. Mai d. J.

Damit wir noch vor Beginn der Ziehung alle Aufträge prompt und exact ausführen können.

Man beliebe die Bestellung direct an uns zu adressiren. 511

## Jsenthal & Co. Hamburg.

## Das Gasthaus an der Themse

Angasse Nr. 23 ist aus freier Hand zu verkaufen. (533)  
Anfrage beim Eigenthümer dortselbst.

## Café Marburg

529) sind zu vergeben: Leipziger Illustrierte Zeitung — Wiener Illustrierte — Hansjörgel — Rikeriki — Grazer Zeitung — Marburger Ztg.

## Gefrorenes Eis - Kaffee

und 534

empfiehlt bestens A. Reichmeyer, Conditior.

## Färbige Erden und Erze

werden in großer Menge zu kaufen gesucht. Muster mit Angabe des Fundortes u. c. bittet man an die „Göfingener Farben-Fabrik“ bei Graz einzusenden. (515)

Hochgeehrter Herr!

Ich erachte es für meine Pflicht, Ihnen von der außerordentlich günstigen Wirkung des „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ Nachricht zu geben. Ich war nämlich durch längere Zeit von einem derartigen Magenübel behaftet, daß ich nur die allerleichtesten Speisen zu mir nehmen, nicht aber mich satt essen durfte. So oft ich etwas mehr gegessen oder etwas Fettiges verzehrt habe, verspürte ich ungemaine Beschwerden und Ueblichkeiten. Ich habe zu den verschiedensten Arzneien und Mitteln gegriffen, jedoch immer ohne Besserung zu erlangen; Ihrem vorzüglichen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ verdanke ich jedoch meine völlige Genesung; 5 Flaschen habe ich von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ verbraucht und kann nun wieder nach fünfmonatlicher Magenkrankheit an meine frühere Arbeit gehen. — Indem ich Ihnen zugleich mittheile, daß viele Bekannte Ihren „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ bei Magenkrampf, Schwindel, Herzklopfen etc. mit bestem Erfolge gebraucht und wir Alle Ihnen den herzlichsten Dank aussprechen, ersuche mir wieder 5 Flaschen zuzuschicken. Achtungsvoll

Heinersdorf bei Friedland (Böhmen).

J. Hausmann, Webermeister.

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

### Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

### WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe ein solch Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3 und in den unten angeführten Depots:

Zu Marburg: D. J. Bancalari, W. A. König, Joz. Roß, Apotheker, dann in Apotheken zu Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben, Leibnitz, Würzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Wildon, Windisch = Graz.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

## Prager Universal-Sausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberweine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausfliegen der Kranten, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut u. c.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

### Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (299)

China-Cacao-Malaga ein vortreffliches Stärkungsmittel für Reconvalescenten wird bei allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, bei Nervenleiden, sowie bei Fieber und deren Folgen mit dem besten Erfolge verwendet.

China-Cacao-Malaga mit Eisen vorzüglich bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsucht, Blutmangel, passiven Blutungen u. c. Preis pr. Flasche 1 fl. 20 kr. Beide Weine sind von angenehmem Geschmacke und werden gern von Kindern und Erwachsenen genommen.

Haupt- & Erzeugungs-Depôt Apotheke „zum schwarzen Adler“ des

B. FRAGNER,

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

530 **Ein Haus.**

im Jahre 1880 gebaut, zinssteuerfrei, ist in der Kärntnerstraße Nr. 96 zu verkaufen.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**500,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von **100,000 Loosen 50,500 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **500,000** spez. aber

1 Gewinn à M 300,000	26 Gewinne à M 10,000
1 Gewinn à M 200,000	56 Gewinne à M 5000
2 Gewinne à M 100,000	106 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 90,000	253 Gewinne à M 2000
1 Gewinn à M 80,000	6 Gewinne à M 1500
2 Gewinn à M 70,000	515 Gewinne à M 1000
1 Gewinn à M 60,000	1036 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 50,000	29,020 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 30,000	19,463 Gewinne à M. 200,
5 Gewinn à M 20,000	150, 124, 100, 94, 67,
3 Gewinne à M 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verloosung. Der Haupttreffer 1ster Classe beträgt M. 50.000 und steigt sich in 2ter auf M. 60.000, 3ter M. 70.000, 4ter M. 80.000, 5ter M. 90.000, 6ter M. 100.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spez. M. 300.000, 200.000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur fl. 3.50 kr. ö. W.
1 halbes " " " 1.75 " "
1 viertel " " " .90 " "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagsbeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Wert 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

**15. Mai d. J.**

zukommen zu lassen.  
**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.  
P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verloosungen bieten. **D. O.**

**Laut Zeichnung sind noch zu verkaufen:**  
8766 Stück echte Washington-Remontoir-Uhren à 9 fl. 78 kr.  
mit 3967 Stück echte Schweizer-Uhren à 4 fl. 85 kr.



**Gesuche für Herren und Damen.**  
Diese Uhren sind alle genau auf die Secunde regulirt. Es leuchten auch die Zifferblätter bei Nacht von sich selbst, das man leuchtet, ohne Licht, sehen kann, wie viel die Uhr zeigt.  
Es lohnt eine echt 14carat. gold. amtl. ge-probte Damen-Remontoir-Uhr, früher fl. 75, jetzt nur fl. 28; große Herren-Remontoir-Uhr, früher fl. 90, jetzt nur fl. 35; im 14carat. Silber, amtl. geprob. mit Gold aufgelegt, jede Uhr, für Damen, früher fl. 30, jetzt nur fl. 14; für Herren, früher fl. 12 50; echte Silber-Gesuche für Herren, früher fl. 15, jetzt nur fl. 8 50; echte Herren-Remontoir-Uhren, früher fl. 96, jetzt nur fl. 47 78; Gesuche für Herren, auf 17 Strich gehend, in edlem Silber, oder Gold, früher fl. 22, jetzt nur fl. 8 75; eine sehr gute Schweizer Uhr, in sehr schöner Ausführung, mit Silbergang, früher fl. 15, jetzt nur fl. 4 85. Außerdem erhält jeder Teilnehmer

**ganz umsonst, gratis, als Geschenk**  
von unserem Lager 1 Paar Damen-Dyngehänge mit 14carat. Gold, von 1. f. Haupt-Strichgangsamte geprob. mit echten Schrauben, Ketten oder Hosenketten; ferner 1 Stück Goldkette sammt Goldergelbe, 1 Stück Silberkette, 1 Stück Goldkette mit hübscher Kette, 1 Stück edlen Silber-Schmuckstück, 1 Stück Gemunter Schmuckstück und Schmuckstück aus Silber, 1 Stück sehr ansehnlicher Schmuckstück, 1 Stück Uhrkette aus feinem Gold, double sammt Schlüssel mit 12 Strich gehen, sammt Schlüssel, sammt Uhrkette, ferner Gravirung oder geschnitten Figuren, sammt Uhr, 2 Stück Uhren, eines zu 50 Stück Photographien, das andere 234 Stück hübsche Euphon-Geschenke enthält.

**Photographien:** Quartform, Prima-Orte, mit edlem Silber-Schmelzwerk, jede Stunde spielend, 1000-Schmelzwerk 7.50, als Beigabe zu oben benannten Uhren, nur fl. 6 mehr.  
Bei jeder Uhr wird fünfjährige Garantie geliefert, nichtconvenientes wird rechner genommen oder umgetauscht, behält jede Befriedigung ohne Kosten. Derbetreiber wird jeden Tag, nur mit Rücksicht unserer drückenden Pforten, 10 fern, Pfingsten und Weihnachten.

**Adresse: Uhren-Allianz aus Genf,**  
Wien, I., Adlergasse Nr. 1.  
NB. Befolgungsfreien werden febrerzeit bantend anerkannt, jedoch nicht mehr befristet.

**Harlander Strickgarn u. Spulenzwirn.**




Bei der **Wiener und Pariser Weltausstellung** mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität.**

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden **Detailgeschäfte der österreich-ungarischen Monarchie.** (1053)

**Wiener Central-Viehmarkt St. Marx.**

Die **Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa St. Marx** besorgt den **commissionsweisen Verkauf** der für den Wiener Viehmarkt einlangenden Marktartikel durch beeidete Marktagenten, deren erprobte Thätigkeit unseren Einsendern zu Statten kommt.

Die Märkte werden für **Rinder am Montag**, für **Schweine am Dienstag**, für **Schafe und Jungvieh am Donnerstag** abgehalten.

Transporte von lebendem Vieh sind derart zu versenden, dass dasselbe 2 Tage, spätestens 1 Tag vor dem jeweiligen Markte einlangt. — Fracht, Fütterungs-, Marktspesen und Agentengebühr werden dem Einsender zu **Originalpreisen** in Rechnung gestellt.

Die Sendungen sind an die **Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa St. Marx** zu adressiren. — Als Verkaufsgebühr berechnet dieselbe bis auf Weiteres für **Rinder** 3/10tel %, für die **übrigen Marktartikel** 1/10tel % vom Verkaufsbetrage.

**Sämmtliche Aufträge** werden auf **solidester Basis** durchgeführt und alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt. (496)

**Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa St. Marx, Wien.**

**Für Kapitalisten.**

Zur Durchführung von Effecten-Speculationen (auf halben Antheil gegen vollständige Uebernahme des Risiko's) in den von uns empfohlenen Papieren, sowie zur Anlage von Capitalien in Baarem oder in Werthpapieren gegen monatliche Gewinnst-Auszahlung wie bisher, empfehlen sich

**Theodor Noderer & Comp.,**  
protokollirtes Bank- & Lombardgeschäft, WIEN I., Schottenring 5,  
Eingang: Hessgasse 7, I. Stock.

**Vorschüsse auf alle im Coursblatte notirten Effecten und Lose bis zum vollen Werthe.**  
Reelle Informationen auf mündliche oder nicht anonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise zu Diensten.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 reinster alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
 Magen- und Blasenkatarrh.  
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Etiquette, Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten. **MATTONI'S GISSHÜBLER**

Das **Gasthaus in Montebello** wird heute wieder eröffnet.  
 Franz Wiesthaler.

Es ist im Adressenbuche der Stadt Marburg ein Schuhmachermeister angeführt, der in der Schulgasse das Geschäft ausüben soll. Herr Franz Fischer, Schuhmachermeister in der Schulgasse ist mir unbekannt, ich kenne nur die Schuhwaaren-Erzeugung der Frau Antonia Fischer, und es ist unbegreiflich, daß man Einen im Adressenbuch mit Namen sammt Geschäft anführt, obgleich dasselbe von seiner Frau betrieben wird.  
 A. Čech.

**Ein angenehmer Landsitz** in schönster Lage zu Gams, besonders für einen Pensionisten geeignet, ist zu verkaufen. Auskunft im Comp. d. Bl. (535)

**Gasthaus „zur Brühl“.**  
 Sonntag den 4. Mai 1884  
**Großes**

**GARTEN CONCERT**

von der Kapelle des k. k. 47. Inf.-Regiments  
 Freiherr von Beck  
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters  
 Herrn J. F. Wagner.  
 Anfang halb 3 Uhr. Entrée 25 fr.

Im Ausschank befinden sich gute Naturweine und gut abgelegenes Märzenbier, jedes Glas frisch vom Zapfen. Warme und kalte Speisen. Prompteste Bedienung. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein der Restaurateur.  
 (532)

**Heute Sonntag Nachmittag**  
**Maifest**

im Gasthause des  
 Baronin Lazarini'schen Weingartens  
 nächst den drei Leichen in Kartshovin.  
 Im Falle ungünstiger Witterung Sonntag den 11. Mai. (536)  
 Im Ausschank befindet sich von heute an auch sehr guter **Fraubeimer 1879er**, per Liter 40 fr. — Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
 Franz Plotsch,  
 Bevollmächtigter.

**Ein Lehrlinge,**  
 16 Jahre alt, wünscht in einer Gemischtwaaren-Handlung unterzukommen. Derselbe hat gute Schulzeugnisse und versteht auch slovenisch.  
 Adresse im Comp. d. Bl. (501)  
 Pettau, 2. Mai. (Wochenmarktspreise):  
 1 Pott. Weizen fl. 7.20, Korn fl. 5.60, Gerste fl. 0.—  
 1 Pott. fl. 3.—, Rukurug fl. 5.20, Hirse fl. 0.—, Haiben fl. 4.80, Erdäpfel fl. 1.80, Fisolten 10 fr. pr. Kilo.

**Anzeige.**  
 Wir beehren uns hiemit höflichst bekanntzugeben, dass wir das komplett eingerichtete  
**Baugeschäft des verstorbenen Bau-  
 meisters Herrn L. Baltzer**  
 käuflich an uns gebracht haben und durch den vorhandenen grossen Vorrath diverser Baumaterialien in der Lage sind, allen gestellten Anforderungen im Baufache rasch und solid vollkommen entsprechen zu können.  
 Achtungsvoll  
**A. Kufner & G. Zečević,**  
 Baumeister.  
 508)

**AUSVERKAUF.**  
 Wegen Ableben des Herrn  
**Emmerich Tappeiner**  
 in MARBURG (Tegetthoffstrasse Nr. 19)  
 wird das Waarenlager in  
**Glas, Porzellan und Steingut**  
 zum grossen Theil (489)  
**unter dem Einkaufspreise verkauft.**

**DANKSAGUNG.**  
 Für die vielen Beweise der aufrichtigsten und herzlichsten Theilnahme sowohl während der Krankheit, als bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwägerin und Schwiegertochter, der Frau  
**Marie Kossär**  
 geb. Schosteritsch,  
 dann für die vielen prachtvollen Kranzspenden, wie nicht minder für die so ausserordentlich zahlreiche höchst ehrende Beteiligungen von Nah und Fern beim Leichenbegängnisse sprechen wir Allen, Allen unseren herzlichsten innigsten Dank aus. (537)  
 Die tief trauernd Hinterbliebenen.

**Caffee.**  
 Grösste Preis-Ermässigung.

**C. Goverts & Comp., HAMBURG,**  
 liefern ganz brillante Caffees zu ausserordentlich billigen Preisen portofrei gegen Nachnahme: (469)  
 5 Kilo **Perl-Mocca**, ergiebig fl. 2.90  
 5 Kilo **Campinas**, kräftig fl. 3.90  
 5 Kilo **Cuba**, ausgezeichnet fl. 4.40  
 5 Kilo **ff. Ceylon**, grossbohlig fl. 5.—  
 5 Kilo **Gold-Menado**, hochedel fl. 5.20  
 5 Kilo **arab. Mocca**, feurig fl. 6.—

Marburg, 3. Mai. (Wochenmarktsbericht.)  
 Weizen fl. 7.83, Korn fl. 5.70, Gerste fl. 5.30, Hafer fl. 2.27, Rukurug fl. 5.20, Hirse fl. 5.13, Heiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Stl., Fisolten 12 fr., Linsen 30 fr., Erbsen 22 fr., Hirsebrein 12 fr. pr. Str. Weizengries 24 fr. Rundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 70, Speck frisch 50, geräuchert 70 fr., Butter fl. 0.95 pr. Klgr. Eier 1 St. 3 fr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 56, Schweinsfleisch jung 52 fr. pr. Klgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Lit. Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.50 pr. Meter. Holzfohlen hart fl. 0.80, weich 60 fr. pr. Stl. Heu fl. 2.40, Stroh, Lager fl. 2.10, Futter fl. 1.80, Streu fl. 1.60 pr. 100 Klgr.

**Täglich frische Milch,**  
 Obers und Schlagobers: Tegetthoffstrasse 35.

**Ein Lehrlinge**  
 wird sogleich aufgenommen bei  
**M. Siger, Uhrmacher,**  
 455) Marburg.

**Wohnung**  
 mit 5—6 Zimmern sammt Zugehör, ganz oder getheilt, zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstrasse 37, 1. Stock. (473)

**Verstorbene in Marburg.**  
 28. April: Murn Franz, Bahnschlossersohn, 1 1/2 J., Neue Kolonie, Graisen; S e p p Rosa, Weinbändlerstochter, 6 3/4 J., Reiserstrasse, Diphtheritis; 30.: Rothwangl Marie, Condukteursfrau, 34 J., Mellingerstrasse, Luftröhrenschwindsucht; K o s ä r Marie, Gastwirthin, 28 J., Domgasse, Lungentuberkulose; 2. Mai: K r o p i t s c h Josef, Bahnarbeitersohn, 10 Wochen; Poberischerstrasse, Graisen.

Bewährt gegen Magenkrankheiten Erfrischungsgetränk Bestes  
**Kohitscher Sauerling**  
 Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“  
 Zu beziehen bei den Herren: Al. Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbärth, L. H. Koroschetz, Al. Mayer, Moric & Bancalari, Rom. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager in Marburg, F. C. Schwab und Eckl & Schulzink in Pettau. 280

## An jede Familie!

Wegen Demolirung des Hauses in Wien, am Stefansplatz Nr. 9, werden ausverkauft  
**2500 Stück Cheviot-Diagonal-Herren-Anzug-Stoffe**  
 für Frühjahr und Sommer.

Ich gebe einen kompletten **Herren-Anzug-Stoff**, aus gewebter, reiner purer Schafwolle für Früh-  
 jahr und Sommer **um fl. 6.50.** (288)

Jedermann kann sich durch die kleinste Bestellung davon die Ueberzeugung verschaffen, daß er nach  
 jeder Richtung hin reell und solid damit bedient ist, wie noch nie. Das Tuch ist in modernsten Farben, glatt und  
 melirt, von bester Qualität in Grau, Braun, Blau, Olivengrün und Schwarz, in dunkleren, sowie auch in  
 lichter gehaltenen Schattirungen zu haben. — Außerdem versende ich auch

### Reise-Plaids

sehr lang, groß und breit, in dunklen und grauen Farben in zwei Sorten, **Prima-Qualität: Erste**  
**Sorte zu fl. 4.50 pr. Stück. Zweite Sorte zu fl. 6.50 pr. Stück, reine, pure Schaf-**  
**wolle, Muster werden keine versendet.** — Außerdem erhält Jeder, dem der Anzugstoff nicht gefällt, das  
 Geld sofort retour. **Adresse:**

An das Confections-Geschäft „Zur Kronprinzessin Stefanie“  
 Wien, I., Stefansplatz Nr. 9.

## J. REIF, Specialist, WIEN

Margarethenstraße 7 im Bazar,

versendet discret:

**Gummi- und Fischblasen** nur ächte Pariser per Duzend fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.  
**Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen** per Duzend fl. 2-3 und fl. 4.  
**Suspensorien** fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.

➔ Ferner alle sonstigen Specialitäten für sanitäre Zwecke. ➔

287

Unschlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes

## Roborantium (Erzeugungsmittel)

ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Schuppen-  
 bildung, Haarausfall und Ergrauen der Haare. Erfolg bei mehr-  
 maligem tüchtigem Einreiben garantiert. Versandt in Originalflaschen  
 à fl. 1.50 und Probeflaschen à fl. 1.— durch **J. Grolich** in Brünn.  
 Das Roborantium wurde wiederholt mit den befriedigendsten Erfolgen  
 bei Gedächtnißschwäche und Kopfschmerz angewendet, was eingelaufene  
 Anerkennungs-schreiben nachweisen.

Auszug aus Anerkennungs-schreiben:

Ihr Roborantium hat sich bei mir vorzüglich bewährt.

**Heinrich Hanfelka**, Nr. 29, in Stauding, Oest.-Schl. 11./12. 1882.

Ich sehe von der ersten Flasche Roborantium schon einen Nachwuchs auf den kahlen Stellen meines  
 Kopfes. **Anton Unger**, Nr. 1116 in Warnsdorf in Böhmen 5./8. 1882.

Nach Verbrauch der zweiten Flasche Roborantium glaube ich hinreichende Haare zu haben.

**Robert Douth** in Wischau bei Starckenbach (Böhmen) 22./10. 1882.

**Alleindepôt in Marburg** bei Jos. Martinz; **Cilli:** Ferd. Pellé. **Graz:**  
 Rasp. Roth, Murplatz 1; **Laibach:** Ed. Mahr; **Klagenfurt:** Ed. Posselt,  
 Droguerie.

Dort ist auch zu haben: **Eau de Hébé**, orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Bart-  
 heit, Weiße und Leppigkeit der Körperformen, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 fr.

**Bouquet de Serail de Grolich**, Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt. Die Perle  
 aller Parfüms. Wegen der außergewöhnlich eleganten Ausstattung auch als prakt. Festgeschenk verwendbar.  
 Preis fl. 1.50. 1200

Kein Schwindel!

## Conversion der Ungarischen Goldrente.

Die Fortsetzung und Beendigung dieser Renten-Couvertirung steht in naher  
 Aussicht; die mächtige **Rothschild-Creditanstalt-Gruppe** geht ernstlich  
 daran, ihre Emissionsthätigkeit wieder aufzunehmen, nachdem der äusserst flüssige  
 Geldstand, das Anlagebedürfniss des Kapitals und der wolkenlose politische Hori-  
 zont das glänzendste Resultat jeder von dieser Finanzgruppe aufzulegenden Sub-  
 scription als gewiss erscheinen lassen.

Selbstverständlich werden die **europäischen Börsen**, welche ohnehin  
 schon seit längerer Zeit zur **Hausse** hinneigen, von den massgebenden Finanz-  
 kreisen die möglichste Unterstützung erhalten, und wir können daher für die  
 nächsten Wochen auf eine **epochal günstige Börsenströmung** zuver-  
 sichtlich rechnen.

Wir erachten daher die Zeit wieder für gekommen, unsere Dienste für alle  
 Transactionen an der Börse anzubieten. Wir besorgen die coulanteste und sorg-  
 fältigste Ausführung aller **Aufträge für die Börse** gegen mässige Deckung  
 in Barem oder Werthpapieren und nur **fl. 2.50 Courtage pr. Schluss.**

Alle die Börse betreffenden Anfragen beantworten wir gewissenhaft und  
 prompt, gratis und franco, entweder brieflich oder in dem Briefkasten unseres  
 finanziellen Fachblattes

**Eidner's Börsen-Courier**

und senden auch Probenummern desselben auf Verlangen franco zu.

**Bankhaus Eidner & Comp.**

Wien, I., Wallnerstrasse 17.

147

## Th. Götz' Bierhalle.

Heute Sonntag den 4. Mai:

➔ Letzte Vorstellung

der Gesellschaft

# Dangl & Walton.

Anfang 8 Uhr.

## Ferdinand Kostjak,

Korbflechter und Kindertwägen-Erzeuger,  
 empfiehlt sein gut fortirtes Lager von allen Gattungen



Kindertwägen von 6 fl. aufwärts, Blumentische,  
 Reise-, Holz- und Papierkörbe,  
 Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Packkörbe  
 zu den billigsten Preisen. (389)  
 Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

## Eduard Wahlheger Maler & Lackirer, Tegetthofstrasse 44,

(Frohmsches Haus)

empfehl ich einem hohen Adel und einem  
 P. T. Publikum zur Ausführung aller in  
 sein Fach einschlagenden Arbeiten unter  
 Zusicherung der reellsten und billigsten  
 Bedienung. (369)

## Philipp Haas & Söhne

GRAZ,

Herrengasse, Landhaus,

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes

Lager neuester

## Tapeten

nebst allen dazugehörigen Deco-  
 rationsgegenständen für Wände  
 und Plafonds wie auch alle Sor-  
 ten gemalter (480)

## Fenster-Rouleaux

zu streng reellen Fabrikspreisen.

➔ Auf Verlangen wird auch  
 die Spalirung der Tapeten nach  
 auswärts durch verlässliche und  
 gewandte Tapezierer prompt und  
 billigst besorgt.

## Tapeten - Musterkarten

werden auf Wunsch gesandt.

Kostenüberschläge nach Bekannt-  
 gabe d. Dimensionen bereitwilligst.